



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das. 2. Cap. Die dritte Gattung deren Christen wird beschrieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das andere Capitel.

Die dritte Gattung deren Christen
wird beschrieben.

Diese sind / welche Gott zwar mit dem
Mund bekennen / in denen Wercken
aber laugnen. Dann dem Leib / und
dessen Bequemlichkeiten lieben sie allzusehr /
und denen Gesetzen der bösen Welt wider die
Evangelische Wahrheit / hängen sie also hartnä-
ckig an / daß sie sich schier schämen Christen zu
seyn. Sie vermehren täglich ihre Sünden /
und dieweilen die Laster in eine Gewonheit ge-
zogen werden / haben sie alle Ehr- und Scham-
haftigkeit verlohren. Sie können und wiss-
sen nichts / als von der Erden / das Böse
und Gute aber errachten sie nur von der Wols-
lust des Leibes / derowegen thun sie alle
Wercke und Ubungen ihres Lebens dahin rich-
ten / daß sie als unvernünfftige Thier nur alleit
denen leiblichen Sinnen nachleben / und fol-
gen ; über alles schätzen diese die Reichthü-
mer / welche zu überkommen sie nicht allein
gute / sondern auch böse Kunst und Mittel er-
dencken. Nichts scheint ihnen zu schändlich /
nichts zu unbillig / wann sie nur Geld und Gut /
oder Würden erlangen / mit deren Miß-
brauch sie hernach ihren eigenen Schöpffer
auf das Höchste und Gottslästerlichste beleidig-

gen. Derowegen wird bey ihnen wahr / was man vor Zeiten bey denen Griechen gesagt : Sie bauen auf / als wollten sie ewig leben / sie leben / als wurden sie morgen sterben. Dieses thun sie aber / weil sie denen Worten der ewigen Wahrheit nicht glauben / vergessen auch die menschliche Sterblichkeit / und versprechen sich selbst eine grosse Anzahl langer Jahren ihres Lebens. Derowegen beruhen sie nur in denen zergänglichen Dingen / welche doch wiederum werden von andern besessen werden / auf die Ewige aber tragen sie gar keine Sorg / dann von der Ewigkeit fallt ihnen kein Sinn / kein Gedanken ein. Darumen plaget sie die Ehrsucht / die Begierd des Fleisches reizet sie an / die Hoffart blaset sie auf / der Neid zerreisset sie / von denen bösen Neigungen werden sie also gezogen / daß sie einen Eckel von der Christlichen Gerechtigkeit überkommen / ja es seynd ihnen die gerechte Gesäß und Gebot Gottes also zu wider / daß sie dieselbe gleichsam gänzlich verwerffen / und vertilgen. Es schreyet Christus : Seelig seynd die Armen / seelig / die da trauren / und weinen / seelig / die Verfolgung leiden ; Diese aber entgegen sprechen / seelig diejenige / welche ihre Güter und Reichthümer bis zum Überfluß ohne End vermehren / welche

in

in hohen Staffel der Würden / und Ehren stehen / diese betten sie an. Christus hat gesagt : Daß niemand könne sein Jünger seyn / der da nicht alles verlasse / was er besizet ; diese entgegen / was sie haben / das besizzen sie mit einer an diese Dinge gebundener Lieb / verliehren sie aber mit Schmerzen ; ja was mehr ist / begehren auch des Nächsten Gut / und so es niemand verhindert / seyn sie auch leichtfertig dieses mit Unrecht / und Gewalt an sich zu ziehen / oder zu rauben. Es finden sich unter denen auch etwelche / die der Kirchen / und ihrem Dienst zugethan seyn / und Christum nur allein ihr Antheil zu seyn öffentlich bekennet haben / nichts destoweniger seynd sie ihrer Versprechnus also vergessen / daß sie bey Tag und Nacht ihr Geld und Gut zu vermehren kein Ziel und End finden / und öffters unter dem Vorschein der Christlichen Armuth erübrigen / was sie von allen Reichthumen dieser Welt nicht hätten zu hoffen gehabt.

Es ist ferner das Gebott Gottes allzubekannt / daß wir unsere Feind lieben / und denenjenigen / welche uns hassen / gutes vergelten sollen ; diese aber hassen / und verfolgen ihre Feind auf das äußerste / und so sie in der That ihnen nicht können beykommen / thun sie die Bosheit in ihren Herzen verbringen. Weiter befiehlt Christus / daß / wann dir jemand dei-

nen Rock nimbt / ihm auch den Mantel laß
fest / wer dich in den rechten Backen schläget /
dem solt du auch den linken reichen ; aber wer
ist / der in diesen folget ? ja ! wer ist / der solches /
es seye nun ein Rath oder Gebott / nicht ver-
achtet / und verlachtet ? durchgehe / wer da will
das ganze Evangelium Christi / und suche / wie
viel dessen Nachfolger seyn / warhafftig / du
wirst die allerwenigste finden / welche nach des-
sen Vorschrift leben / welche Christo mit je-
ner Ehr / und Hochschätzung nachfolgen / wie
es ihre Schuldigkeit erfordert. Aber ohne
Zahl vielmehr wirst du finden / welche weder
lesen / weder hören wollen von der Nachfol-
gung Christi / welche die Narren und das Ge-
dicht dieser schnöden Welt dem Wort GOT-
tes vorziehen / und denn aus diesen öffentlich an
Tag geben / daß sie zu jenen gehören / welchen
gesagt worden : Wer die Wort GOTTES
nicht höret / der ist nicht aus GOTT.
Alldieweil nun die Pflicht eines Christen /
Menschen ist / daß er GOTT treulich glaube /
seinen Råthen folge / seine Gebott halte und
beobachte / so ist ohne Zweifel wahr / daß derje-
nige / welcher sie verachtet / und mit Füßen
tritt / kein Christ seye ; dann der Glaub ist
todt ohne Wercke / und hilfft ganz und gar
nicht / den ehrenreichen Nahmen eines Chri-
sten führen / wann die Sitten / und Übungen
nicht

nicht übereinstimmen. Unter einen Glaubigen / und Unglaubigen soll nicht allein der Glauben / sondern auch das Leben / und die guten Sitten den Unterschied machen / damit der wahre Glaub von dem falschen durch die Werck unterschieden werde. Was kan dann vor ein Glaub in denenjenigen gesucht werden / welche also in GOTT glauben / daß sie doch zugleich seine Gebott verachten? diese seynd gleich dem Teuffel / der da glaubt / und erzittert / ja wann sie nur nicht ärger wären / dann dieser hat mit dem Glauben auch die Forcht / jene aber bemühen sich mit dem Glauben / haben aber gar keine Forcht GOTTES in sich.

Schau an / ob Christen seyn /
 die also schändlich leben?
 Die nur den blossen Schein /
 kein Licht dem Leben geben.
 Sie seynd nicht kalt / nicht warm /
 gehören zu den lauen;
 O / daß es GOTT erbarm!
 nur auf die Welt sie brauen /
 verachten die Gebott /
 tanzen nach Teuffels Reyen /
 drum wird sich endlich GOTT /
 aus seinem Mund ausspeyen.